

Cap. 14. v. 1. Sapiens mulier ædificat domum suam, insipiens etiam extru-
ctam manibus suis destruet: Das ist: ein verständiges Weib bauet ihr Haus:
Aber eine Narrin reißt auch das gebauete mit ihren Händen hernieder. Damit
nun aber solche Haushaltungs-Kunst recht practiciret und fortgeföhret werde / soll
ein Mann / wann er sich verheirathen will / nicht nach grossen Gut und Geld stre-
ben / nicht nach Schönheit gaffen / sondern nach einem verständigen wolgezogenem
Weib trachten. Ferner soll er nicht zu jung noch zu alt seyn: Und wie der Kluge
Plato libro tertio legum vermeinet / so soll die Verheyrathung nicht ehe geschehen/
er seye dann ungefehr 35. Jahr alt / als welches ein verständiges / und zu Lust der
Haushaltung bequemes Alter sey. Das Weib soll gleichfalls nicht zu jung / son-
dern in solchem Alter seyn / daß sie eine rechtschaffene und gewisse Stimme / gnug-
same Stärke zum Kinderzeugen / und sattsamen Verstand zur Kinderzucht habe.
Die Spartaner haben den Jhrigen zeitlich zu heyrathen verstattet / wie dann auch
bey uns Teutschen ein Sprichwort erwachsen: Früh aufstehen und früh freyen/
soll niemands gereuen. Jedoch mit Unterscheid / daß nemlich der Bräutigam
nicht gar ein Kind oder Lapp sey / sondern daß er zuvor das Gelbe von Schnabel ge-
wischet / hinter den Ohren trucken worden / die Kinder-Schuh zertreten habe / zu
seinen vollständigen Jahren / und guter Vernunft kommen sey / auch gelernet habe/
wie er ein Weib halten soll. Unsere Vorfahren / die alten Teutschen haben den Ge-
brauch gehabt / daß sich die jungen Gesellen / spät und bey mannbaren Jahren zur
Ehe begeben haben / desgleichen hat man mit den Töchtern auch nicht geeilet / d. mit
die Geburt und Frucht / wo sie Gott gibt / desto kräftiger und stärker würde. Das
bequemste Alter aber / mag heutiges Tags seyn / da ein junger Gesell seine 24. bis 30.
Jahr erreichet hat / alsdann mag er wol freyen; die Jungfrau oder Braut mag et-
was jünger / und ohngefehr von 20. bis 24. Jahren seyn. Dann wann jetzt ein
Manns-Bild 25. Jahr alt ist / ist es wol so viel / als wann einer vor Zeiten 40 Jahr
alt gewesen / sintemal die Natur immer abnimmt. Hesiodus ist der Meinung:
Man sey alt genug zum Ehestand / wann man nicht viel über / noch unter 30. Jah-
ren ist. Damit wollen die weisen Leute anzeigen / Matrimonia nec præcocia,
nec nimis sera esse debere: Das ist / man soll weder gar zu jung / noch gar zu
alt freyen / sondern der rechten Zeit erwarten. Dann es hat ein jegliches seine Zeit/
und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat seine Stunde / besag des Weisheit-
Predigers Salomonis / Cap. 3. v. 1.

Xenophon in seinem Buch de Republica, ist der Meinung / es soll ein Mann
nach einem frommen Weibe sehen / wiewol er vermeinet / es sey solches mißlich / sinte-
mal fromme Weiber gar dünn gesäet / daß man wol Ursach zu tragen: Mulierem for-
tem quis inveniet? Wo soll man ein frommes und verständiges finden? Und so
man ja keine Fönte finden / die ohne Mängel sey / so soll man sich doch dessen befließ-
gen / daß man eine solche wähle / die am wenigsten zu tadeln sey: Da dann die Zucht
und die Education der Eltern / (sonderlich der Mutter) viel thut / auf welche ein Mann
auch am in isten sehen muß / nach dem Alt-Teutschen Sprichwort: Man erkennet